

Qualitätsrahmen Ganztagsangebote

Instrument zur Qualitätsentwicklung und zur Umsetzung der Fachempfehlung »Ganztagsangebote an sächsischen Schulen«



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

ganztägiges Lernen wird seit vielen Jahren von unseren allgemeinbildenden Schulen eigenverantwortlich, engagiert und gemeinsam mit außerschulischen Partnern entwickelt und umgesetzt. Dabei bieten zwei Drittel der Schulen Ganztagskonzepte in offener Form, ein Drittel gestaltet den Ganzttag teil- oder vollgebunden.

Unsere Aufgabe ist es, für Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot bereitzustellen. Ganztägiges Lernen ist eine Chance, Schule modern und kindgerecht zu gestalten und mit vielfältigen Themen wie Integration oder Inklusion und der individuellen Förderung des Einzelnen zu verknüpfen.

Neun von zehn Grundschulkindern werden nach dem Unterricht im Hort betreut. In den meisten Fällen arbeiten Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer dabei eng zusammen und gestalten gemeinsam ganztagsschulische Programme, zugeschnitten auf die örtlichen und sächlichen Rahmenbedingungen. In der Sekundarstufe beteiligen sich mehr als die Hälfte der Jugendlichen an den Ganztagsangeboten in ihren Schulen. Sie nutzen die Kurse, um ihre Stärken zu entdecken und zu entwickeln.

Ganztagsangebote sind deshalb ein wichtiger Baustein für ein erfolgreiches Bildungssystem. Um ihre Qualität weiter auszubauen, hat das Sächsische Staatsministerium für Kultus in enger Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden einen Qualitätsrahmen entwickelt und diesen in einem Modellversuch erfolgreich erprobt. Die teilnehmenden Schulen konnten für ihre Ganztagsprogramme neue Ideen entwickeln, andere Wege einschlagen, Bewährtes erhalten oder auch die Qualität der eigenen Programme hinterfragen.

Ab sofort steht Ihnen dieser Qualitätsrahmen Ganztagsangebote für die Ausgestaltung des Ganztags an Ihren Schulen zur Verfügung. Er wurde von Ganztagskoordinatorinnen und -koordinatoren, Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TU Dresden erarbeitet. Anhand von sechs Qualitätsmerkmalen mit über einhundert Indikatoren können Sie den Stand Ihrer Ganztagskonzeption prüfen und feststellen, auf welcher Umsetzungsstufe sich Ihre Programme befinden.

Der Qualitätsrahmen ist eine Orientierungshilfe, die Sie unterstützen und bei Ihrer Arbeit entlasten soll. Er bietet Ihnen Anregungen für ein anspruchsvolles und qualitativ hochwertiges Schulkonzept im Interesse der Kinder und Jugendlichen. Setzen Sie dabei auf Verlässlichkeit und Kontinuität und kooperieren Sie wie bislang mit engagierten Partnern wie Verbänden, Vereinen und Trägern der Jugendhilfe.

Ich danke Ihnen und Ihrem GTA-Team für Ihr Engagement und wünsche viel Erfolg auf Ihrem weiteren Weg der Schulentwicklung.



Christian Piwarz
Sächsischer Staatsminister für Kultus



Inhalt

Einleitung	4
Funktionen des Qualitätsrahmens Ganztagsangebote	5
Inhalt und Aufbau	5
Ganztagskonzeption	6
Übersicht zu den Merkmalen und Kriterien des Qualitätsrahmens Ganztagsangebote	8
Empfehlung zur Arbeit mit dem Qualitätsrahmen	9
1. Qualitätsmerkmal »Gestaltung der Zeitstruktur«	10
2. Qualitätsmerkmal »Freizeitangebote«	12
3. Qualitätsmerkmal »Individuelle Förderung«	14
4. Qualitätsmerkmal »Kooperation mit außerschulischen Partnern«	17
5. Qualitätsmerkmal »Partizipation von Eltern und Schülern«	19
6. Qualitätsmerkmal »Qualitätssicherung und -entwicklung«	21
Begriffsklärung	23

Einleitung

Seit 2005 unterstützt der Freistaat Sachsen den Ausbau von Ganztagsangeboten (GTA) an allgemeinbildenden Schulen. Mit dem Erlass der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Zuweisungen an allgemeinbildende Schulen mit Ganztagsangeboten (Sächsische Ganztagsangebotsverordnung – SächsGTAVO) wird die eigenverantwortliche Umsetzung der Angebote auf Basis einer schulspezifischen, pädagogischen Ganztagskonzeption mit einem beschleunigten Verfahren befördert. GTA an sächsischen Schulen waren und sind vielfältig. Erfolgreiche GTA sind dabei an bestimmte inhaltliche und qualitative Aspekte gebunden. Die Vergleichbarkeit der Angebote und die Chancengerechtigkeit für Schüler¹ lassen sich sichern, wenn gemeinsame Bezugsgrößen und ein kommuniziertes Qualitätsverständnis vorhanden sind. Hierzu möchte das vorliegende Dokument einen wichtigen Beitrag leisten.

Der Qualitätsrahmen GTA basiert auf den langjährigen Erfahrungen sächsischer Schulen, den Erkenntnissen der wissenschaftlichen Begleitung sowie den Beratungs- und Unterstützungserfahrungen des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und des Sächsischen Landesamtes für Schule und Bildung. Die an der Arbeitsgruppe »Qualität GTA« beteiligten Vertreter aller Akteursgruppen sahen im Frühjahr 2016 die Notwendigkeit, das sächsische Qualitätsverständnis ganztägiger Bildung vor dem Hintergrund größerer Gestaltungsfreiräume zu reflektieren, zu konkretisieren und in einem praktischen Instrumentarium für die Schulen zur Unterstützung der qualitativen Entwicklung im Ganztage abzubilden. Mithilfe spezifischer Indikatoren und überprüfbarer Kriterien werden mit dem Qualitätsrahmen einerseits Maßstäbe formuliert und andererseits Orientierungen zur qualitativen Weiterentwicklung der GTA gegeben. Die Inhalte der einzelnen Raster bilden das sächsische Qualitätsverständnis ganztägiger Angebote hinsichtlich zentraler Bereiche und gestaltbarer Prozessmerkmale an Schulen in Sachsen ab.

Im Modellversuch „Qualität GTA“ (November 2017 – Oktober 2018) wurde die Arbeit mit dem Qualitätsrahmen von 20 Schulen erprobt und wissenschaftlich begleitet. Die gemeinsame Arbeit mehrerer Schulvertreter und die Orientierung entlang der ausgefüllten Qualitätsraster ermöglichte an den beteiligten Schulen vielfältige Entwicklungs- und Veränderungsprozesse. Insgesamt meldeten die Schulen zur Arbeit mit dem Qualitätsrahmen positive Erfahrungen zurück. Entsprechende Anpassungen einzelner Qualitätsaspekte wurden in dieser Neuauflage berücksichtigt.

Dieser Überarbeitung wurden außerdem von den Modellschulen erprobte Empfehlungen zur Erstellung einer Ganztagskonzeption hinzugefügt. Die vorgeschlagene Struktur unterstützt Qualitätsentwicklungsprozesse, insofern zentrale Inhalte konkret benannt wurden und Verknüpfungen mit dem Qualitätsrahmen enthalten sind.

1 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden im Text verallgemeinernd generische Maskulina verwendet. Diese Formulierungen umfassen gleichermaßen weibliche und männliche Personen; alle sind damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen und mitgemeint.

Funktionen des Qualitätsrahmens GTA

Der Qualitätsrahmen GTA greift Inhalte der Fachempfehlung und der Hinweise zur Sächs-GTAVO auf und erfüllt zusammenfassend folgende Funktionen:

- bietet Orientierungshilfe bei der eigenverantwortlichen schulinternen Qualitätsentwicklung im Ganztag
- liefert Anregungen und Hinweise zur (Aus-) Gestaltung der GTA und ihrer pädagogischen Merkmale
- ist die Grundlage und der Rahmen für die Ableitung eigener interner Evaluationsmaßnahmen in Bezug auf GTA und soll als Orientierungshilfe für die Bewertung von Evaluationsergebnissen genutzt werden
- soll regelmäßig von den Schulen zur Ermittlung des Ist-Standes im Team ausgefüllt werden; die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen in die Aktualisierung der Ganztagskonzeption einfließen
- beinhaltet Themen für GTA-spezifische Unterstützungs- und Beratungsangebote
- dient den qualitätsunterstützenden Maßnahmen der Schulaufsicht

Inhalt und Aufbau

Der Qualitätsrahmen GTA orientiert sich am Rahmenmodell zur schulischen Qualität in Sachsen und nimmt ergänzend darauf Bezug. Die Kriterienbeschreibung des Freistaates Sachsen zur schulischen Qualität (Sächsisches Bildungsinstitut 2014) wurde durch spezifische GTA-Merkmale und ganztägige Schwerpunkte erweitert und angereichert, um die zusätzlichen Potenziale und den Nutzen für die an Schule Beteiligten zu präzisieren und hervorzuheben (s. Übersicht S. 8).

Die Qualitätsbereiche und Merkmale der Kriterienbeschreibung werden aufgrund ihrer Bedeutung wie folgt hinsichtlich GTA ausdifferenziert:

Qualitätsbereiche:

- (1) Lehren und Lernen
- (2) Schulkultur
- (3) Kooperation
- (4) Management und Führung

Die Qualitätsbereiche Ergebnisse und Entwicklung der Professionalität werden nicht separat aufgegriffen. Einzelne Kriterien und Indikatoren des Bereiches Entwicklung der Professionalität werden stattdessen dem Qualitätsbereich Management und Führung zugeschrieben. Auf die Differenzierung nach Schularten wurde weitestgehend verzichtet. An einzelnen Stellen werden ausgewiesene schulartbezogene Spezifika aufgegriffen und kenntlich gemacht.

Der Qualitätsrahmen besteht aus den folgenden sechs Qualitätsmerkmalen:

Qualitätsmerkmale:

- (1) Gestaltung der Zeitstruktur
- (2) Freizeitangebote
- (3) Individuelle Förderung
- (4) Kooperationen mit außerschulischen Partnern
- (5) Partizipation von Eltern und Schülern
- (6) Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Bezeichnung der Qualitätsmerkmale wurde teilweise übernommen oder entsprechend an die Prozesse des Ganztags angepasst (s. Übersicht S. 8).

Nach einem thematischen Einleitungstext, der die relevanten Aspekte kurz umschreibt, folgen die jeweiligen Raster in Tabellenform hinsichtlich der wichtigsten Qualitätsmerkmale. Am Ende des Dokuments sind in einem Glossar zentrale Begriffe erläutert.

Die Grobstruktur des Qualitätsrahmens GTA beinhaltet je Merkmal Kriterien und ausgewählte Schlüsselindikatoren auf zwei unterschiedlichen Anforderungsniveaus. Mit »Basis« wird das erste Anforderungsniveau bezeichnet, welches Indikatoren beinhaltet, die Grundanforderungen an alle sächsischen Schulen mit GTA verdeutlichen. Mit dem zweiten Anforderungsniveau »Weiterentwicklung« sind Indikatoren formuliert, die eine besonders hochwertige Qualität der GTA-Umsetzung kennzeichnen bzw. Zielorientierungen vorgeben. Die in den einzelnen Rastern vorgenommenen Einschätzungen sollen die Schule zur Reflexion der eigenen Gegebenheiten und zur Erschließung von Entwicklungsmöglichkeiten nutzen.

Ganztagskonzeption

Ausgangspunkt für die Qualitätssicherung und -entwicklung ist die regelmäßig aktualisierte Ganztagskonzeption. Aufgrund der zentralen Bedeutung dieser Konzeption für die Qualitätsentwicklung im Ganzttag sollen nachfolgend Empfehlungen für die Erstellung gegeben werden: Eine Ganztagskonzeption sollte demnach aus drei Teilen bestehen:

Teil A beinhaltet alle Aspekte, welche der konkreten Organisation und Gestaltung der GTA zugrunde liegen. Dazu gehört erstens eine kurze Beschreibung der Ausgangssituation/Sozialraumanalyse, zweitens die Beschreibung des Bezugs zum aktuellen Schulprogramm der Schule sowie drittens die Darstellung der Schwerpunktsetzungen im Ganzttag (GTA-Profil). Dazu sollte zu folgenden Punkten kurz Stellung bezogen werden: Sicherstellung der organisatorischen Rahmenbedingungen (a), Teilnahmemodalitäten und

Organisationsform (b), Rhythmisierung/Tagestruktur (Schaubild Stundentafel, c.) sowie den langfristigen Zielen (GTA-Schwerpunkte, d.). Bei Grundschulen sollten zusätzlich die grundlegenden Regeln der Zusammenarbeit mit dem Hort/den Horten beschrieben werden (e.). Dieser erste Teil ist nur in größeren Abständen (z.B. alle fünf Jahre) oder bei gravierenden Veränderungen zu überarbeiten.

Mit dem Teil B soll die Ganztagskonzeption der Schule eine praktische, handlungsleitende Funktion hinzugefügt werden. Aufgrund der Arbeit mit dem Qualitätsrahmen GTA oder durch vorliegende Evaluationsbefunde suchen sich die Schulen ein oder zwei Entwicklungsbereiche heraus. Für einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren sollen dann Arbeitspakete geschnürt werden. Diese beinhalten entsprechend konkrete Zielformulierungen und einen detaillierten Maßnahmenplan für die Umset-

zung. Zur Unterstützung dieser Arbeit kann beispielsweise Tabelle S. 7 verwendet werden. Die Planung der Evaluationsmaßnahmen und -zeitpunkte für diese Arbeitspakete sollten dabei von Anfang an mitgedacht werden. Nach (erfolgreicher) Bearbeitung kann sich die Schule dann einen nächsten Arbeitsbereich herausuchen.

Der jeweils aktualisierte Angebotsplan sollte als Teil C ebenfalls Bestandteil der Ganztagskonzeption sein.

Struktur der Ganztagskonzeption

Teil A (aktualisieren aller 5 Jahre, Umfang: 1-2 Seiten)

I. Ausgangssituation/Sozialraumanalyse

II. Bezug zum Schulprogramm

III. GTA-Profil/Schwerpunktsetzungen

- a. Sicherstellung der organisatorischen Rahmenbedingungen gemäß SächsGTAVO § 2
- b. Teilnahmemodalitäten und Organisationsform
- c. Tagesstruktur/Rhythmisierung und GTA
- d. GTA-Schwerpunkte und Spezifik beschreiben
- e. (für GS): Regelungen Zusammenarbeit mit dem Hort

Teil B (aktualisieren aller 2 Jahre)

I. Festlegung von mind. zwei GTA-Entwicklungsbereichen (Ergebnis der Arbeit mit dem Qualitätsrahmen GTA bzw. Evaluationsbefunde und Erfahrungen)

Qualitätsmerkmale gemäß QR_GTA	
Zeitstruktur	<input type="checkbox"/>
Freizeitangebote	<input type="checkbox"/>
Individuelle Förderung	<input type="checkbox"/>
Kooperation	<input type="checkbox"/>
Partizipation	<input type="checkbox"/>
Qualitätssicherung/-entwicklung	<input type="checkbox"/>

II. Ziele/Maßnahmen/Qualitätssicherung

smarte Ziele und Erfolgskriterien	Maßnahmen (Kurzbeschreibung, Verantwortliche, Zeitraum)	Qualitätssicherung und Evaluation (QR_GTA und interne Evaluationsmaßnahmen)

Teil C (aktualisieren gemäß Antragszeitraum)

Angebotsplan

Übersicht zu den Merkmalen und Kriterien des Qualitätsrahmens GTA

Qualitätsmerkmale GTA	Qualitätskriterien GTA
Gestaltung der Zeitstruktur	Organisation des Schuljahres
	Gestaltung der Tages- und Wochenstruktur
	Pausenkonzept
	Mittagspause/Mittagessen
Freizeitangebote	Organisierte Freizeitangebote
	Ungelenkte bzw selbstorganisierte Freizeit
	Organisation des Schulklubs
Individuelle Förderung	Förderangebote im Ganzttag
	Hausaufgaben/Lernzeiten
	Bedingungen individueller Förderung
	Dokumentation/Feedback
Kooperation mit außerschulischen Partnern	Gestaltung der Kooperationskultur und -strukturen
	Öffnung von Schule
	Verzahnung von Angeboten
Partizipation von Eltern und Schülern	Grundlagen der Beteiligung
	Beteiligungsformen
	Informationspolitik
Qualitätssicherung und -entwicklung	Grundlagen der Qualitätssicherung
	Prozesse der schulinternen Evaluation
	Schulleitung und GTA-Koordinator
	Fortbildung und Wissenstransfer

Empfehlung zur Arbeit mit dem Qualitätsrahmen GTA

Der vorliegende Qualitätsrahmen GTA dient in diesem Zusammenhang der Ausrichtung eigener Maßstäbe und umreißt zentrale Qualitätsbereiche und -merkmale. Der Aufbau und die Struktur des Dokuments gewährleisten die Verknüpfung mit der Broschüre »Schulische Qualität im Freistaat Sachsen: Kriterienbeschreibung« des Landesamtes für Schule und Bildung. Die Qualitätsentwicklung des GTA kann somit in die Schulprogrammarbeit eingebunden werden.

Folgende Schritte zur Arbeit mit dem Instrument werden empfohlen:

Ausgangsanalyse:

Nach der ersten Durchsicht durch den GTA-Koordinator sollten weitere verantwortliche Akteure (z. B. GTA-Steuergruppe, Förderverein, Schulleitung) in den Qualitätsentwicklungsprozess einbezogen werden. Die Umsetzung der GTA wird zunächst mithilfe der einzelnen Qualitätsraster von mehreren beteiligten Personen der GTA-Steuergruppe eingeschätzt. Über die Einschätzungen entsprechend der 2er- und 4er-Skalen erschließen sich Stärken, Schwächen, Bedarfe und Entwicklungsoptionen, die Eingang in eine überarbeitete Ganztagskonzeption finden können. Diese Bewertungen werden in geeigneter Weise dokumentiert und dienen als Vergleichsmaßstäbe für regelmäßige Folgebetrachtungen.

Prüfung der Realisierbarkeit:

Aus den gesammelten Kriterien, die mit »trifft (eher) nicht zu« bewertet wurden, sollen nachfolgend einige oder einzelne Dimensionen und Kriterien ausgesucht werden, die für die weitere Umsetzung der Ganztagskonzeption wichtig sind. Diese sollten drängende und zugleich realisierbare Entwicklungsoptionen bereithalten. Bedeutsam für die Ableitung neuer Maßnahmen und Zielperspektiven sind ebenso die sozialräumlichen und weitere externe Rahmenbedingungen.

Kontinuität und Fortschreibung:

Die eigenverantwortliche Prüfung der GTA-Umsetzung mithilfe des Instruments sollte vor der Antragstellung nach der SächsGTAVO jedes zweite Jahr stattfinden und die Grundlage für die Ableitung neuer Ziele und Angebote sein.

Der Qualitätsrahmen ersetzt keine interne Evaluation, er ist stattdessen als Ausgangspunkt und als Referenzmaßstab für die Einschätzung der Entwicklungen an der eigenen Schule mit GTA zu betrachten. Die interne Evaluation der GTA sollte einzelne Indikatoren des Qualitätsrahmens aufgreifen, untersetzen und zielgruppenspezifisch ausdifferenzieren. Die Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung finden sich in der fortgeschriebenen Ganztagskonzeption, der Angebotspalette und den Strukturen des Ganztags wieder.

1. Qualitätsmerkmal »Gestaltung der Zeitstruktur«

Kernstück einer jeden pädagogischen Ganztagskonzeption ist die Gestaltung einer schülerorientierten, an ganztägiges Lernen angepassten Zeitstruktur. Diese Rhythmisierung ist eine innerschulische Entwicklungsaufgabe und bedeutet mehr als Neuregelung von Pausen- und Unterrichtszeiten.

Das Qualitätsmerkmal »Gestaltung der Zeitstruktur« wird mit folgenden Dimensionen im Qualitätsraster untersetzt:

a) Organisation des Schuljahres

GTA sind ein wichtiger Teil der Schulentwicklung und im Schulprogramm verankert. Die Rhythmisierung beginnt mit der Planung des Schuljahres und gelingt nur im Miteinander aller Beteiligten.

b) Gestaltung der Tages- und Wochenstruktur

Unterricht und GTA verteilen sich auf den Vor- und Nachmittag. Längere (Bewegungs-) Pausen sowie ggf. fließender/späterer Unterrichtsbeginn sowie die Auflösung des 45-Minuten-Taktes tragen dazu bei, eine an den Bedürfnissen der Schüler orientierte Rhythmisierung zu realisieren.

c) Pausenkonzept

Pausen sind ein wesentlicher Bestandteil des Schulalltags und dienen zur Erholung und zur Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Schülers.

d) Mittagspause/Mittagessen

Im Ganztag ist für jeden Schüler eine Mittagsmahlzeit unverzichtbar. Die Mittagspause bietet auch ausreichend Zeit für Regeneration, Kommunikation und Aktivität.

a) Organisation des Schuljahres				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
1. Der Schuljahresablaufplan liegt zu Beginn des neuen Schuljahres vor.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
2. GTA-relevante Termine werden zu Beginn des Schuljahres festgelegt und Inhalte im Lehrerkollegium kommuniziert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Eltern und Schüler sind über die stattfindenden GTA informiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Das Lehrerkollegium ist über die GTA informiert und unterstützt deren Umsetzung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
5. Einzelne GTA nehmen Bezug auf den in der Schule stattfindenden projektorientierten Unterricht.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
6. Die GTA-Inhalte sind im Schuljahresablaufplan integriert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Ganztagskonzeption wird mit dem Schuljahresablaufplan vernetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Gestaltung der Tages-/Wochenstruktur				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
8. An mindestens drei Tagen erfolgt ein Angebot über mindestens sieben Zeitstunden (einschließlich Unterricht).	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
9. Es existiert ein GTA-Wochenplan.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
10. Es erfolgt eine teilweise Auflösung des 45-Minuten-Taktes.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
11. Die Zeiten des Schülertransports sind mit den Anforderungen der Schule abgestimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
12. GTA finden an mehr als drei Tagen statt.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
13. Ein rhythmisierter Blockunterricht ist Hauptbestandteil der Unterrichtsorganisation.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
14. Die Wochenstruktur enthält Unterricht und Angebote am Vor- und Nachmittag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Die Zeitstruktur lässt notwendige Eingangs- und Abschlussphasen für den Tag und die Woche zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Die Betreuung der Schüler ist bei kurzfristigem Ausfall eines Angebotes gewährleistet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c) Pausenkonzept				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
17. Die Pausenzeiten bieten ausreichend Zeit für Erholung, Kommunikation, Spiel- und Bewegungsangebote sowie für ein gemeinsames Frühstück und Mittagessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
18. Trinkwasser/ungesüßte Getränke steht/stehen den Schülern während des Schulalltags immer kostenfrei zur Verfügung (z. B. Trinkbrunnen o. Ä.).	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
19. Projekte zur gesunden Ernährung oder Angebote wie das »Gesunde Frühstück« o. Ä. werden umgesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Im Pausenkonzept sind Elemente der bewegten Pause (Sport und Spiel) integriert. Entsprechende Möglichkeiten gibt es sowohl im Freien als auch im Schulgebäude/Turnhalle.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Es existieren für die Schüler ausreichend Rückzugsorte für Ruhe und Entspannung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Eine gemeinsame Frühstückspause findet täglich im Klassenverband statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

d) Mittagspause/Mittagessen				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
23. An der Schule wird ein warmes Mittagessen angeboten.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
24. Es existiert ein geeigneter Speiseraum mit angenehmer Atmosphäre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
25. Die Mittagspause beträgt an den weiterführenden Schulen mit Unterricht und Angeboten am Nachmittag mindestens 60 Minuten.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
26. Die Schüler aus Grundschulklasse/Klassen der Primarstufe und/oder von Klassen im gebundenen Modell essen im Klassenverband gemeinsam (Angebot der Schule/Verpflegung von Zuhause).	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
27. Während der Mittagspause kann das zusätzliche Angebot einer Frischetheke (Salat/Obst) genutzt werden.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
28. Es existiert ein Konzept für eine pädagogisch gestaltete Mittagspause.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>

2. Qualitätsmerkmal »Freizeitangebote«

Bei der Unterbreitung von Freizeitangeboten ist auf eine Balance von gelenkten Freizeitangeboten sowie un gelenkter Freizeit zu achten. Freizeitpädagogische Angebote können folgende Themenbereiche beinhalten:

- spiel-, sport- und bewegungsorientierte Angebote
- musisch-kulturelle Angebote
- praktisch-technische Angebote
- mathematisch-naturwissenschaftliche Angebote
- Angebote im gesellschaftlich-sozialen Tätigkeitsbereich
- Entspannungsangebote.

Der Schulklub ist als mögliches Angebot an allgemeinbildenden Förderschulen, Oberschulen und Gymnasien inhaltlich untersetzt und etabliert.

Das Qualitätsmerkmal »Freizeitangebote« wird mit folgenden Dimensionen im Qualitätsraster untersetzt:

a) Organisierte Freizeitangebote

Freizeitangebote können sowohl ganzjährig als auch zeitlich begrenzt durchgeführt werden. Dabei werden die verschiedenen Interessengebiete berücksichtigt. Weitere Erziehungs- und Kooperationspartner sowie Externe werden in die Planung und Realisierung der Angebote einbezogen.

b) Ungelenkte bzw. selbstorganisierte Freizeit

Im Rahmen des rhythmisierten Tagesablaufs sind Möglichkeiten der selbstorganisierten Freizeit zu gewährleisten. Ein Raumkonzept beinhaltet Nutzungsmöglichkeiten im Ganztags, welches die Außenbereiche der Schule einschließt.

c) Organisation des Schulklubs (nur Förderschule/Oberschule/Gymnasium)

Der Schulklub kann ein wichtiger Bestandteil der Ganztagskonzeption sein. Er bietet Rahmenbedingungen zur Stärkung der Sozialkompetenz bei den Schülern.

a) Organisierte Freizeitangebote				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
1. Die Schule (und/oder der Hort) eröffnet (eröffnen) den Schülern Angebote zur organisierten Freizeitgestaltung.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
2. Zur Grundstruktur des GTA gehören regelmäßig stattfindende freizeitpädagogische Angebote in mindestens drei Themenbereichen (siehe oben).	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
3. Zur Absicherung der Qualität der GTA werden Personen mit entsprechender Qualifizierung (z. B. Übungsleiterlizenz bei Sportangeboten) als Angebotsleiter eingebunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Im Angebotskanon gibt es altersentsprechende Angebote in mindestens fünf Themenbereichen (siehe oben).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Ungelenkte bzw. selbstorganisierte Freizeit				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
5. Die Länge der Mittagspause ermöglicht neben der Nutzung der Schulspeisung ungelenkte Freizeit.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
6. Es gibt sowohl im Schulgebäude als auch im Außengelände ausreichend gestaltete Rückzugsmöglichkeiten für die Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Es gibt Spiel- und Sportmöglichkeiten im Schulhaus und im Außengelände.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
8. Die Schüler können selbstständig frei zugängliche Freizeit- und Lernräume (z. B. offene Bibliothek) in der Schule nutzen.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
9. nur Förderschule, Oberschule und Gymnasium: An der Schule gibt es einen Schulklub.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>

c) Organisation des Schulklubs (nur Förderschule, Oberschule und Gymnasium)				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
10. Der Schulklub hat feste Öffnungszeiten.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
11. Der Schulklub hat geeignete Räumlichkeiten. Dazu gehören neben Räumen für verschiedene Betätigungen auch Rückzugsräume.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
12. Die Betreuung der Schüler im Schulklub ist durch eine von der Schulleitung als geeignet eingeschätzte Person gewährleistet.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
13. Der Schulklub hat täglich geöffnet.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
14. Die Leitung des Schulklubs erfolgt durch mindestens eine pädagogische Fachkraft.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
15. Der Schulklub kann sowohl bei Unterrichtsausfall/Freistunden als auch am Nachmittag genutzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Die Fachkräfte des Schulklubs halten regelmäßig Angebote (z. B. Angebote der Erlebnis- und Spielpädagogik, Training von Sozialkompetenz) vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Qualitätsmerkmal »Individuelle Förderung«

Die Schüler kommen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen an die jeweiligen Schulen. Eine Besonderheit der Schule mit GTA machen individualisierte Lernangebote unter den Bedingungen von mehr Raum, Zeit und unterschiedliche Kooperationen aus. Angebote zur individuellen Förderung richten sich an alle Schüler. Sie befördern den Abbau von Defiziten, die Gestaltung der Übergänge zu weiterführenden Schularten sowie den Ausbau von Stärken, Talenten, Neigungen und besonderen Begabungen. Förderangebote sollten sich an der individuellen Lern- und Leistungsfähigkeit der Schüler orientieren. Sie können der über den Lehrplan hinausgehenden Vertiefung bestimmter Unterrichtsinhalte dienen. Die Schüler werden motiviert, sich auszuprobieren, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen, sich Ziele zu setzen und sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Unterrichtsstoff zu beschäftigen.

Das Qualitätsmerkmal »Individuelle Förderung« wird mit folgenden Dimensionen im Qualitätsraster untersetzt:

a) Förderangebote im Ganztag

Individuelle Förderung ist als übergreifende Aufgabe in der Ganztagskonzeption zu berücksichtigen, so dass sie für alle Schüler eine Rolle spielt. Entsprechend ihrer individuellen Lernausgangslage werden die Schüler so gefördert, dass sie ihre Fähigkeiten, Begabungen, Interessen und Kompetenzen entfalten können, um somit den bestmöglichen Bildungsabschluss erlangen zu können.

b) Hausaufgaben/Lernzeiten

Die Hausaufgabenbetreuung/-hilfe ist ein etabliertes Angebot an sächsischen Schulen mit GTA. Diese kann schrittweise zur Lernzeit ausgebaut werden, d. h. Aufgaben werden auf unterschiedlichstem Niveau mit freier Zeiteinteilung, Orts- und Partnerwahl und mit unterschiedlichsten Zugangsweisen bearbeitet.

c) Bedingungen individueller Förderung

Die Schule gestaltet Lernsituationen, in denen Aspekte wie Raum, Zeit, Abstimmung mit der Stundentafel sowie Kooperationen mit Experten in besonderer Weise berücksichtigt werden.

d) Dokumentation/Feedback

Förderbedarfe werden regelmäßig ermittelt und überprüft. Dies dient als Grundlage für die Anpassung und Organisation der Förderangebote. In Angeboten zur individuellen Förderung werden Fortschritte und Lernresultate reflektiert und gewürdigt.

a) Förderangebote im Ganztag				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
1. Auf Grundlage der Förderkonzeption und der ermittelten Förderbedarfe werden entsprechende Förderangebote im Ganztagsbereich eingerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. GTA oder Angebote im Rahmen der Förderstunden nach Stundentafel beinhalten Maßnahmen zur Förderung von Methodenkompetenzen und Lernstrategien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. GTA zur individuellen Förderung an Förderschulen, Oberschulen und Gymnasien werden genutzt, um Schülern einen erfolgreichen Schulabschluss zu ermöglichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. GTA werden genutzt, um Schülern mit besonderen Begabungen Zusatz- und Ergänzungsangebote zu unterbreiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Schüler bekommen durch ihre Lehrer Empfehlungen zur Teilnahme an passenden Angeboten zur individuellen Förderung im Rahmen der GTA.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. GTA zur individuellen Förderung sind mit den Förderstunden gemäß Stundentafel inhaltlich abgestimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
7. In der Ganztagskonzeption der Schule ist die vertiefte, individuelle Förderung als übergreifende Aufgabe verankert.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
8. In der Förderkonzeption der Schule ist kenntlich gemacht, welchen Beitrag GTA zur individuellen Förderung leistet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die Förderung von leistungsstarken und –schwachen Schülern wird gleichermaßen berücksichtigt und entsprechende Angebote werden an der Schule vorgehalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. An der Schule gibt es ein Team zur Koordination und Verzahnung von Förderangeboten sowie zur Bedarfsermittlung und der Festlegung schulspezifischer, zusätzlicher Förderschwerpunkte. Dieses organisiert und plant bedarfsgerecht entsprechende Angebote.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Hausaufgaben/Lernzeiten				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
11. Es gibt für alle Schüler Möglichkeiten (Raum, Zeit, Aufsicht) in der Schule die Hausaufgaben oder ähnliche Übungsaufgaben zu erledigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
12. Bei der Hausaufgabenbetreuung/Lernzeit stehen pädagogische bzw. qualifizierte Ansprechpartner zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Hausaufgaben oder ähnliche Übungsaufgaben für GTA-Teilnehmer werden in dafür vorgesehenen Zeiträumen (Lernzeiten) oder Angeboten (Lernwerkstätten) in der Schule und/oder im Hort (Primarstufe) erledigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. In der Schule sind ausreichend Zeitfenster für individuelle Lernzeiten in entsprechenden Räumen (Lernlabor, Lernatelier, Hausaufgabenzimmer u. Ä.) bereitgestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c) Bedingungen individueller Förderung				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
15. Förderangebote sind mit der Leistungsfähigkeit der Schüler im Tagesablauf zeitlich abgestimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Den Schülern wird die Teilnahme an GTA zur individuellen Förderung ermöglicht. Dies wird bei der Stundenplangestaltung berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Im Raumnutzungskonzept sind die Anforderungen zur Durchführung individueller Fördermaßnahmen berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Bei der Förderung von Teilleistungsschwächen ist die Kooperation mit entsprechenden ausgewiesenen Fachleuten gewährleistet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
19. Zur individuellen Förderung im GTA sind Lernpatenschaften und/oder Maßnahmen von »Schüler unterrichten/helfen Schüler/n« eingerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Schulfachbezogene Förderangebote über GTA werden von qualifizierten Angebotsleitern durchgeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Zusätzliche Förderangebote sind in den Stundenplan integriert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. An Angeboten zur individuellen Förderung nehmen maximal zehn Schüler je Angebotsleiter teil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Mit den Schülern, die an GTA zur individuellen Förderung teilnehmen, werden »Lernverträge« geschlossen. Diese beinhalten die Verpflichtung zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme für einen bestimmten Zeitraum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. nur für Grundschule: Hortlerzieher sind über die individuellen Förderbedarfe der einzelnen Schüler informiert. Sie unterstützen im Rahmen ihrer Arbeit den Abbau von entsprechenden Förderbedarfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

d) Dokumentation/Feedback				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
25. Die im Rahmen der GTA erbrachten Schülerleistungen werden formal und informell anerkannt und gewürdigt. Die Form der Anerkennung und Würdigung ist den Schülern bekannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
26. Beobachtungen über Lern- und Leistungsverhalten im GTA finden Eingang in die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung der Schüler. Die Angebotsleiter von Förderangeboten melden den Klassenlehrern Beobachtungen über das Lern- und Leistungsverhalten zurück.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27. Informationen zum Besuch außerschulischer Förderangebote und Therapien der Schüler liegen der Schule vor und werden im GTA zur individuellen Förderung aufgegriffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28. Der Lernzuwachs der Schüler in den Angeboten zur individuellen Förderung wird kontinuierlich in Lerntagebüchern o. Ä. reflektiert und dokumentiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29. Erträge/Resultate einzelner Schüler in Angeboten zur individuellen Förderung werden mit dem Fachlehrer/Klassenlehrer kommuniziert und regelmäßig reflektiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Qualitätsmerkmal »Kooperation mit außerschulischen Partnern«

Kooperation ist ein wesentliches Merkmal von Schulen mit GTA und Ausdruck eines umfassenden Bildungs- und Leistungsverständnisses, das die Ressourcen von Bildungspartnern und anderen Lernorten mit einbezieht.

Das Qualitätsmerkmal »Kooperation mit außerschulischen Partnern« wird mit folgenden Dimensionen im Qualitätsraster untersetzt:

a) Gestaltung der Kooperationskultur und -strukturen

Es werden verbindliche und geeignete Abstimmungs- und Verständigungsformen zwischen den Kooperationspartnern vereinbart und den Bedarfen entsprechend regelmäßig überprüft und angepasst. Zwischen Grundschule und Hort gibt es eine jährlich aktualisierte Kooperationsvereinbarung.

b) Öffnung von Schule

Die Öffnung von Schule mit GTA ist konzeptioneller Bestandteil des Schulprogramms. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Region und erschließt ergänzende Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote. Dabei werden Partner des Umfelds beteiligt.

c) Verzahnung von Angeboten

Angebotsleiter, Lehrer und Erzieher stehen im Austausch über die Inhalte, Abläufe und die Organisation ihrer Angebote.

a) Gestaltung der Kooperationskultur und -strukturen				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
1. nur Grundschule: Zwischen Grundschule und Hort gibt es eine jährlich aktualisierte Kooperationsvereinbarung.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
2. Anhand der Bedarfsanalyse werden außerschulische Partner ausgewählt .	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
3. Für alle außerschulischen Partner gibt es einen festen Ansprechpartner an der Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Kommunikationswege zwischen außerschulischen Partnern und ihren Ansprechpartnern sind klar definiert und geregelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Mit außerschulischen Partnern werden Vereinbarungen geschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Der Schule liegen die Inhalte und Ziele der Angebote der außerschulischen Partner schriftlich vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
7. Zentrale außerschulische Partner werden in die Schulkonferenz eingeladen.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
8. Der Schule liegt eine Angebotskonzeption der außerschulischen Partner vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Mit den außerschulischen Partnern finden mindestens zweimal im Schuljahr Feedbackgespräche mit dem Ganztagskoordinator bzw. in dessen Auftrag statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Es finden jährlich gemeinsame Fortbildungen von Lehrern, Erziehern, Sozialpädagogen und außerschulischen Partnern statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. nur Grundschule: Es gibt regelmäßige (wöchentliche/14-tägige) Besprechungen zwischen Grundschule und Hort zur Ausgestaltung der GTA.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Öffnung von Schule				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
12. In der Ganztagskonzeption ist die kontinuierliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern verankert.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
13. Außerschulische Partner werden zu Veranstaltungen der Schule eingeladen.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
14. Mit den GTA-Schulen in der näheren Umgebung wird die Umsetzung gemeinsamer GTA geprüft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
15. Die Angebote der außerschulischen Partner sowie gemeinsam durchgeführte GTA werden sowohl in der Schule als auch an außerschulischen Lernorten durchgeführt.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
16. Mit Schulen in der näheren Umgebung werden gemeinsame GTA umgesetzt.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
17. Ergebnisse der GTA werden in der Schule und/oder im sozialräumlichen Umfeld der Schule regelmäßig präsentiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c) Verzahnung von Angeboten				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
18. Angebotsleiter und Lehrer informieren sich über die Themen und Arbeitsweisen in den GTA bzw. im Unterricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. nur Grundschule: Grundschule und Hort informieren sich gegenseitig über Maßnahmen der individuellen Förderung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
20. Angebote der außerschulischen Partner werden (angelehnt an Lehrplaninhalte) mit dem Fachunterricht verknüpft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Angebotsleiter und Lehrer arbeiten an gemeinsamen Projekten mit den Schülern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. nur Grundschule: Lehrer und Erzieher gestalten gemeinsam Maßnahmen der individuellen Förderung (z. B. im Rahmen der individuellen Lernzeit) zur Lern- und Entwicklungsbegleitung der Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Qualitätsmerkmal »Partizipation von Eltern und Schülern«

Durch die GTA ergeben sich erweiterte Möglichkeiten der Kooperation von Elternhaus und Schule. Die Schule fördert durch Transparenz und kontinuierliche Informationen die Zusammenarbeit mit den Eltern. Dies trägt zum Schulerfolg sowie zur Schulkultur bei. Neben einem mit den Schülerinteressen abgestimmten Angebotskanon bieten die GTA auch den Eltern und Schülern weitere Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Das Qualitätsmerkmal »Partizipation von Eltern und Schülern« wird mit folgenden Dimensionen im Qualitätsraster untersetzt:

a) Grundlagen der Beteiligung

Für den Bereich der Partizipation von Schülern sowie deren Eltern werden entsprechende Strukturen an der Schule etabliert. Die Interessen der Schüler finden in geeigneter Weise Eingang in die Ganztagskonzeption und -planung. Die für eine gelingende Gesprächs- und Kommunikationskultur notwendigen Kommunikationswege und -formen werden auf den entsprechenden Ebenen an der Schule geschaffen. Für eine optimale Umsetzung einer gelingenden Erziehungspartnerschaft ist ein wertschätzender Umgang von Schule und Elternhaus unabdingbar. Die Schule entwickelt geeignete Formen der Anerkennung von Eltern- und Schülerengagement.

b) Beteiligungsformen

Eine aktive Beteiligung von Eltern und Schülern wird von der Schule gefördert. Entsprechend der vorhandenen Interessen, Fähigkeiten und Qualifikationen sollen diese in die Durchführung von GTA eingebunden werden. Darüber hinaus existieren erweiterte Möglichkeiten der Schülerbeteiligung im Schulalltag.

c) Informationspolitik

Die Informiertheit der Eltern ist ein entscheidender Faktor für die Zufriedenheit der Eltern mit der Schule ihres Kindes. Die Schule bietet den Eltern und Schülern auf verschiedenen Wegen Informationen über Organisation, Inhalte und Kooperationspartner der GTA an.

a) Grundlagen der Beteiligung				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
1. Es besteht seitens der Eltern und der Schüler die Möglichkeit der aktiven Beteiligung bei der Planung und Organisation der GTA.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
2. Die Ganztagskonzeption orientiert sich am Bedarf und den Interessen der Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. An der Schule sind nachhaltige Strukturen etabliert, mithilfe derer sich Eltern und Schüler bei der Entwicklung der Schule mit GTA engagieren und beteiligen können (z. B. Schulförderverein).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Eltern und Schülern sind die Ansprechpartner für GTA der Schule (z.B. GTA-Koordinator, GTA-Steuergruppe) sowie deren Kontaktdaten bekannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Beteiligung von Eltern und Schülern wird wertgeschätzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
6. Eltern werden in die Arbeit der GTA-Steuergruppe eingebunden.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
7. In der Ganztagskonzeption sind konkrete Beteiligungsrechte, -bereiche und -aufgaben festgeschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Das Engagement der Eltern und der Schüler wird in geeigneter Weise honoriert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Beteiligungsformen				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
9. Eltern und Schüler werden zur Durchführung bzw. aktiven Beteiligung an GTA motiviert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
10. Im Schulalltag sind erweiterte Beteiligungsformen für die Schüler installiert (z. B. Parlamente, Schüler unterrichten/helfen Schüler/n, Mentoren-Modell, Streitschlichter u. Ä.).	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
11. Eltern und Schüler sind entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten aktiv an der Durchführung der GTA an der Schule beteiligt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c) Informationspolitik				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
12. Die Schulhomepage enthält aktuelle Informationen zu GTA und zu vorhandenen Kooperationspartnern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Die Schule nutzt Elternabende/Elternbriefe, Aushänge im Schulhaus, Schnuppertage für GTA sowie Tage der offenen Tür, um über GTA zu informieren und Ergebnisse der GTA zu präsentieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
14. Die Kooperationspartner erhalten über die Schulhomepage Möglichkeiten sich zu präsentieren.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
15. Kurzbeschreibungen der Angebotsinhalte werden den Eltern zur Verfügung gestellt bzw. können eingesehen werden.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
16. Elterngespräche und -beratungen beinhalten regelmäßig Rückmeldungen zur Teilnahme an GTA und zum Leistungsstand des Kindes sowie zu bestehenden und bereits bewältigten Förderbedarfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Qualitätsmerkmal »Qualitätssicherung und -entwicklung«

Die Absicherung und Weiterentwicklung der Qualität der GTA ist eine beständige Aufgabe. Diese gilt es in die allgemeinen Schulentwicklungsprozesse einzubetten und die Evaluationen in unterschiedlichen Bereichen aufeinander zu beziehen und miteinander zu verknüpfen.

Das Qualitätsmerkmal »Qualitätssicherung und -entwicklung« wird mit folgenden Dimensionen im Qualitätsraster untersetzt:

a) Grundlagen der Qualitätssicherung

Entscheidend für den Prozess der Qualitätssicherung sind die in der Steuergruppe GTA festgelegten und mit den entsprechenden

schulischen Gremien kommunizierten schulinternen Ziele und Qualitätsmaßstäbe. Diese werden in der Ganztagskonzeption der Schule festgehalten. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung (z. B. Feedback-Kultur) werden von der Schule kontinuierlich und systematisch vorangetrieben.

b) Prozesse der schulinternen Evaluation

Die Schule benötigt für die Umsetzung von schulinternen Evaluationsmaßnahmen verschiedene Instrumente und Verfahren. Die gewonnenen Daten und Ergebnisse werden in geeigneter Weise dokumentiert, im Kollegium sowie mit weiteren Akteuren (Schüler, Eltern, Schulträger etc.) reflektiert und finden Eingang in die Fortschreibung der Ganztagskonzeption.

c) Schulleitung und GTA-Koordinator

GTA-Koordinator und Steuergruppe werden von der Schulleitung bei der Planung, Durchführung und Weiterentwicklung der GTA umfassend unterstützt. Die Schulleitung achtet auf eine adäquate Umsetzung und Weiterentwicklung des Ganztags.

d) Fortbildung und Wissenstransfer

Vertreter der Schule nutzen regelmäßig GTA-spezifische Fortbildungsveranstaltungen, um die Qualität weiterzuentwickeln und geben die Erkenntnisse als Multiplikatoren im Kollegium weiter. Darüber hinaus nutzt die Schule weitere Möglichkeiten des Wissenstransfers (z. B. Netzwerke und Hospitationen) sowie externe Unterstützungssysteme.

a) Grundlagen der Qualitätssicherung				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
1. GTA werden regelmäßig intern evaluiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. In der (GTA-)Steuergruppe werden Vereinbarungen über die Sicherung und Weiterentwicklung der GTA-Qualität getroffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die in der Ganztagskonzeption beschriebenen Ziele und Maßnahmen der kommenden zwei Schuljahre enthalten Erfolgskriterien und Vorschläge für die Überprüfung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. GTA-bezogene interne Evaluationsaktivitäten sind mit den Maßnahmen in anderen Schulentwicklungsbereichen abgestimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
5. Die Schule praktiziert eine kontinuierliche Qualitätsprüfung, deren Ergebnisse in die Gestaltung ihrer GTA-Strukturen und -Prozesse einfließen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. An der Schule ist eine systematische Feedback-Kultur zum Handeln der Angebotsleiter in den GTA etabliert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Prozesse der schulinternen Evaluation				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
7. Die Steuergruppe GTA bereitet auf Basis der Evaluationsergebnisse die Fortschreibung der Ganztagskonzeption vor.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
8. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert, ausgewertet und schulintern veröffentlicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die Schule verfügt über geeignete methodische Instrumente zur Evaluation der ganztägigen Angebote.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
10. Die gemeinsame Arbeit im Ganzttag wird einmal jährlich mit den beteiligten Angebotsleitern ausgewertet und fortgeschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Die Schule dokumentiert jährlich in geeigneter Form die Ergebnisse von Evaluationen an ihrer Schule. Dabei werden sowohl externe als auch interne Evaluationen gleichermaßen berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c) Schulleitung und GTA-Koordinator				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
12. Die Schulleitung delegiert GTA-bezogene Aufgaben und legt in Absprache die Verantwortlichen fest.	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
13. Die Schulleitung legt Zielvorstellungen der ganztägigen Bildung offen und sucht hierfür den Konsens mit Lehrern, Erziehern und Sozialpädagogen sowie der Schüler- und Elternvertretung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Zwischen dem GTA-Koordinator und der Schulleitung besteht eine enge Zusammenarbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Die Schulleitung motiviert die Lehrer, sich am Ganzttag und an der Qualitätsentwicklung der GTA zu beteiligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
16. Die Schulleitung achtet darauf, dass Kooperationen der Schule mit außerschulischen Partnern systematisch und dauerhaft angelegt sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Für die Entwicklung und Fortschreibung der pädagogischen Ganzttagskonzeption stehen feste Zeiten/Zeiträume zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

d) Fortbildung und Wissenstransfer				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
18. Fortbildungsveranstaltungen (Fachtage, Beratungszirkel, Kongresse u. Ä.) zu GTA/GTS ² werden von Vertretern der Schule regelmäßig besucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
19. Die Inhalte der besuchten Fortbildungsveranstaltungen werden dem Kollegium in geeigneter Weise zur Verfügung gestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Die Schule unterstützt kontinuierlich den Wissenstransfer zu GTA (z. B. Mitgestaltung von Workshops, Beteiligung an GTA-Netzwerken, Öffnung für Hospitationen u. Ä.).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Begriffsklärung:

Angebotsplan

enthält Ziele und Inhalte, Zeitrahmen und Hinweise zur Durchführung des jeweiligen Angebotes.

Angebotsleiter

sind z. B. Lehrer, Erzieher, außerschulische Partner (s. Abb. 2).

Außerschulische Partner

können Einzelpersonen aber auch Verbände, Vereine und sonstige öffentliche Einrichtungen, wie z. B. kirchliche Einrichtungen, Kultur-, Sport- und Jugendvereine sein. Mit Einrichtungen/Institutionen wird i. d. R. eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen (Kooperationspartner). Einzelpersonen führen z. B. auf Grundlage einer Honorarvereinbarung oder einer ehrenamtlichen Tätigkeit ein Ganztagsangebot an der Schule durch (s. Abb. 2).

Förderkonzeption

wird im Rahmen der Schulprogrammarbeit erarbeitet und kontinuierlich weiterentwickelt. Sie dient als Grundlage für die Unterbreitung der Förderangebote.

Gelenkte Freizeit

meint organisierte und geleitete Teilnahme an Angeboten der Freizeitpädagogik (s. Abb. 1).

Kooperationsvereinbarung

enthält Ziele und konkrete Aussagen zur Zusammenarbeit.

Raumnutzungskonzept

Alle Räume (Unterrichtsräume, Essensbereich, Begegnungsbereich, Medienräume, Bewegungsbereich, Projekträume, Arbeitsplätze für Hausaufgaben oder freie Lernzeit, Arbeitsplätze und Besprechungsräume für Lehrer) werden in das Konzept einbezogen, teilweise in Doppelnutzung bei Grundschule und Hort.

Ungelenkte Freizeit

meint Möglichkeiten zur freien Nutzung von Flächen und Räumen in der Schule und im Schulgelände (z. B. Entspannungsraum, Bibliothek, Fußballfeld) (s. Abb. 1).

Abb. 1: Ausdifferenzierung der Ganztagsangebote

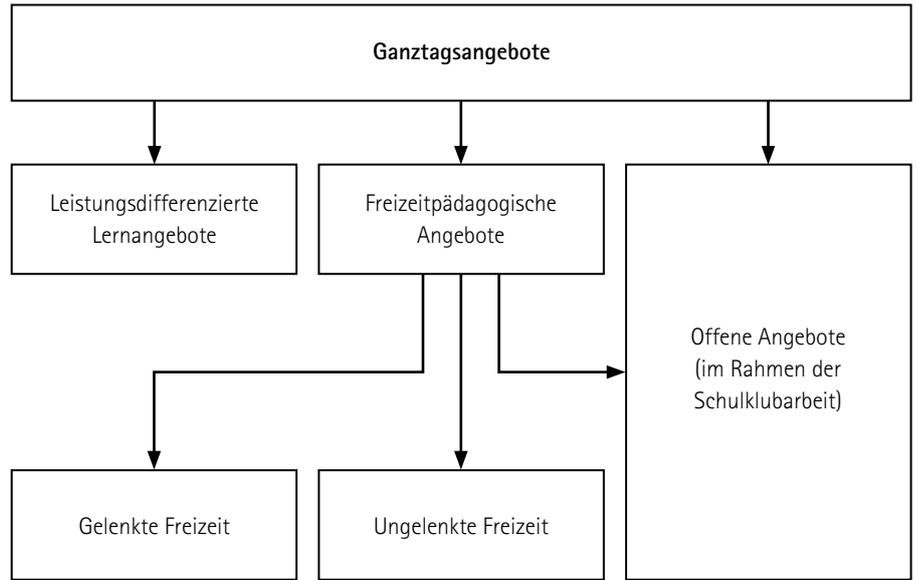
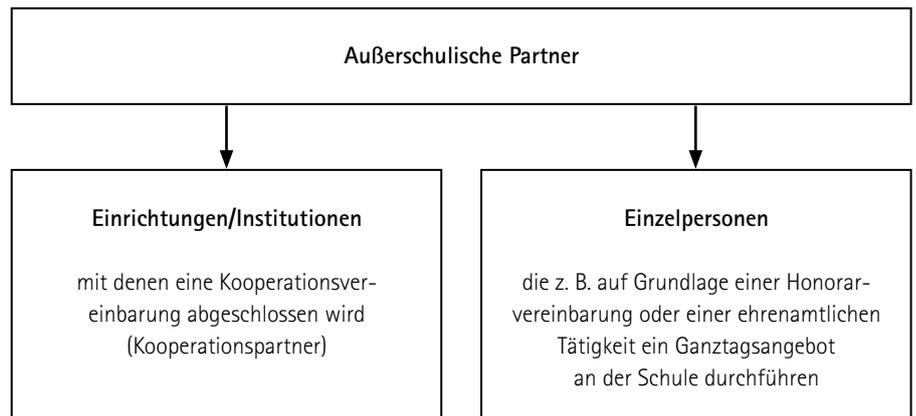


Abb. 2: Ausdifferenzierung der außerschulischen Partner



Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 56465122
E-Mail: buerger@bildung.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de
www.bildung.de/blog
Twitter: @Bildung_Sachsen
Facebook: @SMKsachsen
Instagram: smksachsen
YouTube: SMKsachsen

Fotos:

Katrin Kloß
Sascha Venus

Gestaltung und Satz:

Hi Agentur e.K.

Druck:

Union Druckerei Dresden GmbH

Redaktionsschluss:

Januar 2019

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.